

Freilandversuch von Syngenta endgültig zerstört

04.05.2004

Von

Sylvain Coiplet

Ein vom Saatgutunternehmen Syngenta gestartetes gentechnisches Forschungsprojekt steht in Deutschland vor dem Aus. Der im Raum Bernburg auf wenigen Quadratmetern ausgesäte Fusarium-resistente Weizen wurde in der vergangenen Nacht offensichtlich von Einzeltätern ausgerissen. Vor wenigen Wochen war er schon einmal Ziel einer Zerstörungsaktion, konnte aber in letzter Minute gerettet werden. "An eine Fortsetzung des Versuches ist jetzt nicht mehr zu denken", sagte Dieter Nordmeyer, Geschäftsführer bei Syngenta Seeds.

Mit dem pilzresistenten Weizen wollte Syngenta unter dem Deckmantel des Verbraucherschutzes die Gentechnik salonfähig machen. Daß Pilze sich ohne Genmanipulation durch eine sachgemäße Fruchtfolge, wie sie beim biodynamischen Ökolandbau vorgeschrieben ist, vermeiden lassen, wird bewußt verschwiegen. Problemlösungen mit denen sich kein Geld machen lassen, sind unerwünscht.

Syngenta bedenkt, das Forschungsprojekt in Deutschland einzustellen. Es ist zu wünschen, daß sich die Firma der Öffentlichkeit beugt, statt weiter auf Polizeischutz zu setzen. Gentechnik hat keine Akzeptanz und verdient auch keine, solange die Forschung in staatlichen und wirtschaftlichen Händen liegt.

Hat Ihnen die Lektüre gefallen?

Dann spenden Sie uns bitte so viel, wie es Ihnen wert ist, dass wir weiterhin solche Texte veröffentlichen können. Tip: Sie können auch den Namen des Autors im Verwendungszweck angeben, wenn wir uns um Texte dieses Autors besonders bemühen sollen. [Hier gehts zum Spendenformular](#)

Artikel verbreiten



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#)